

Bezugs-Preis

in der Hauptstadt über das im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Netz gehalten abgelebt; vierjährlich 4.500, bei gleichmäßiger täglicher Ausstellung ins Gesamtbudget 4.500. Durch die Post bezogen ins Deutshland und Österreich: vierjährlich 4.600. Durch tägliche Kreuzscheinbindung ins Ausland: monatlich 4.750.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 5 Uhr, die Abend-Ausgabe Mittwochs um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Wolfsburg vom C. Beermann's Sohn.

Universitätsstraße 3 (Gothaum).

Königs Würzburg.

Katharinenstraße 14, port. und Königstraße 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 17. Januar 1900.

Jg. 30.

Anzeigen-Preis

die 6gepaarte Petitzelle 20 Pf.

Reklame unter den Redaktionsschrift (4-Blätter) 50,- vor den Familienredaktionen (6-Blätter) 40,-

Großere Schriften laut untenem Preisverzeichnis. Tafelkarten und Bildtafeln nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (einzel), nur mit der Abend-Ausgabe, ohne Postabrechnung 40,- mit Postabrechnung 40.-

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonnabends 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Nachschreibern je eine halbe Stunde früher.

Angewiesen haben sie an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Wolf in Leipzig.

91. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 17. Januar.

Wie der Telegraph bereits gemeldet hat, ist gestern endlich im Reichstag die längst erwartete Interpellation gegen die Befreiungnahme deutscher Schiffe eingebrochen worden. Sie ist unterzeichnet von den Abg. Möller (national-liberal), v. Proeck (conservativ), Dr. Sieber (Centrum), Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit), Herren v. Hodenberg (Welt), Ritter (Freisinnige Vereinigung), Ritter (Freisinnige Volkspartei), und August (Süddeutsche Volkspartei) und wird von sämtlichen Mitgliedern der Fraktionen unterstrichen, denen die genannten Herren angehören. Dann ist die Interpellation zur Beratung kommt, kommt noch nicht festzuheben; für die nächste Sitzung am Donnerstag ist sie noch nicht auf die Tagesordnung gelegt; vielleicht wird sie an diesem Tage für den nächsten in Aussicht genommen. Wenn die Regierung liegt, würde, wenn man es nicht schon weißt, aus einer Bemerkung hervorsehen, mit der sie „Pl. Ab. Corr.“ das Drängen der „Deutsch-Zeitung“ zu beantwortigen sucht:

„Wenn die „Deutsch-Zeitung“ sich nur hinzweist mit die thäglichen Vorgänge geklärt hätte, so würde sie wissen, daß nicht allein ich als dieser Vorsitzende. Gleich nachdem der Reichstag wieder zusammengetreten war, hat der Abg. Möller vor seiner Abrede, die Interpellation eingehoben, die Vertreter der verschiedenen Fraktionen, deren Namen jetzt unter der Interpellation stehen, wie es dem guten Brauche des Hauses entspricht, von seiner Abrede, zu unterstellen, in Kenntnis gelegt, und sondern er sich ihrer Zustimmung regenmässig, hat er die weiteren Scheine gethan, die erforderlich und angebracht sind, so es uns immer darum ankommt, nach außen erkennen zu lassen, daß in der Wahrung deutscher Rechte die Vertretung des deutschen Volkes und die Reichsregierung sich gegenseitig in wichtigen nicht übertrifft.“

Doch die Reichsregierung zu einer Antwort sich nicht gezwungen sehen möchte, bevor sie auf ein befriedigendes Resultat ihrer diplomatischen Schritte hinauswollen kann, ist sehr verständlich. Wie dieses Resultat aber gar zu lange auf sich hinstreckt, so muss es ab am Ende nur erwünscht sein, wenn ihre diplomatische Action Radikalisch durch den Reichstag erhält und darüber die englische Regierung nicht ein Zweifel darüber läßt, daß er das Verlangen der Reichsregierung nach schlesischer befriedigender Regelung der Angelegenheit teilt. Und da nun allgemein und wohl mit Recht angenommen wird, daß die gegenwärtig mögliche Zustellung der „Kölner Bltg.“ auf unter Anderem Amt zurückzuführen sei, so wird man sich wohl auch in den Abnahmen nicht täuschen, daß die deutsche Regierung, wenn nicht in den allermeisten Tagen eine befriedigende Antwort auf Vortrag eintrifft, selbst auf die Besprechung der Interpellation und damit auf eine energische Ansprache des Reichstags bringt. Wie hoffen das um so mehr, je näher durch die Einbringung der Flottenvorlage im Bundesrat die parlamentarischen Verhandlungen über diese Vorlage gerüttelt sind und je weniger es einem Zweifel unterliegen kann, daß die Abnahmen der Annahme des Entwurfs in derselben Weise steigen, in dem die Haltung der deutschnationalen Reichsregierung in der Angelegenheit der Befreiungnahme deutscher Schiffe den berechtigten Wünschen des deutschen Volkes und seiner Vertreter entspricht.

Das preußische Abgeordnetenhaus ist gestern in die erste Sitzung des Hauses eingetreten und in dieser ersten, dem Gegenstand gewidmeten Sitzung infolge eines gut geführten Vortrages der Abgeordneten ein gut geführtes Vortrags über die Befreiungnahme deutscher Schiffe eingebrochen worden. Sie ist unterzeichnet von den Abg. Möller (national-liberal), v. Proeck (conservativ), Dr. Sieber (Centrum), Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit), Herren v. Hodenberg (Welt), Ritter (Freisinnige Vereinigung), Ritter (Freisinnige Volkspartei), und August (Süddeutsche Volkspartei) und wird von sämtlichen Mitgliedern der Fraktionen unterstrichen, denen die genannten Herren angehören. Dann ist die Interpellation zur Beratung kommt, kommt noch nicht festzuheben; für die nächste Sitzung am Donnerstag ist sie noch nicht auf die Tagesordnung gelegt; vielleicht wird sie an diesem Tage für den nächsten in Aussicht genommen. Wenn die Regierung liegt, würde, wenn man es nicht schon weißt, aus einer Bemerkung hervorsehen, mit der sie „Pl. Ab. Corr.“ das Drängen der „Deutsch-Zeitung“ zu beantwortigen sucht:

„Wenn die „Deutsch-Zeitung“ sich nur hinzweist mit die thäglichen Vorgänge geklärt hätte, so würde sie wissen, daß nicht allein ich als dieser Vorsitzende. Gleich nachdem der Reichstag wieder zusammengetreten war, hat der Abg. Möller vor seiner Abrede, die Interpellation eingehoben, die Vertreter der verschiedenen Fraktionen, deren Namen jetzt unter der Interpellation stehen, wie es dem guten Brauche des Hauses entspricht, von seiner Abrede, zu unterstellen, in Kenntnis gelegt, und sondern er sich ihrer Zustimmung regenmässig, hat er die weiteren Scheine gethan, die erforderlich und angebracht sind, so es uns immer darum ankommt, nach außen erkennen zu lassen, daß in der Wahrung deutscher Rechte die Vertretung des deutschen Volkes und die Reichsregierung sich gegenseitig in wichtigen nicht übertrifft.“

Doch die Reichsregierung zu einer Antwort sich nicht gezwungen sehen möchte, bevor sie auf ein befriedigendes Resultat ihrer diplomatischen Schritte hinauswollen kann, ist sehr verständlich. Wie dieses Resultat aber gar zu lange auf sich hinstreckt, so muss es ab am Ende nur erwünscht sein, wenn ihre diplomatische Action Radikalisch durch den Reichstag erhält und darüber die englische Regierung nicht ein Zweifel darüber läßt, daß er das Verlangen der Reichsregierung nach schlesischer befriedigender Regelung der Angelegenheit teilt. Und da nun allgemein und wohl mit Recht angenommen wird, daß die gegenwärtig mögliche Zustellung der „Kölner Bltg.“ auf unter Anderem Amt zurückzuführen sei, so wird man sich wohl auch in den Abnahmen nicht täuschen, daß die deutsche Regierung, wenn nicht in den allermeisten Tagen eine befriedigende Antwort auf Vortrag eintrifft, selbst auf die Besprechung der Interpellation und damit auf eine energische Ansprache des Reichstags bringt. Wie hoffen das um so mehr, je näher durch die Einbringung der Flottenvorlage im Bundesrat die parlamentarischen Verhandlungen über diese Vorlage gerüttelt sind und je weniger es einem Zweifel unterliegen kann, daß die Abnahmen der Annahme des Entwurfs in derselben Weise steigen, in dem die Haltung der deutschnationalen Reichsregierung in der Angelegenheit der Befreiungnahme deutscher Schiffe den berechtigten Wünschen des deutschen Volkes und seiner Vertreter entspricht.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte ist erloschen. Über den Etat und mit ihm technisch im Zusammenhang stehende Fragen wurde manches gebriezen, namentlich von dem Abgeordneten Dr. Sattler, unfehlbar dem besten Kenner des Staatskanals.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte ist erloschen. Über den Etat und mit ihm technisch im Zusammenhang stehende Fragen wurde manches gebriezen, namentlich von dem Abgeordneten Dr. Sattler, unfehlbar dem besten Kenner des Staatskanals.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte ist erloschen. Über den Etat und mit ihm technisch im Zusammenhang stehende Fragen wurde manches gebriezen, namentlich von dem Abgeordneten Dr. Sattler, unfehlbar dem besten Kenner des Staatskanals.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte ist erloschen. Über den Etat und mit ihm technisch im Zusammenhang stehende Fragen wurde manches gebriezen, namentlich von dem Abgeordneten Dr. Sattler, unfehlbar dem besten Kenner des Staatskanals.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte ist erloschen. Über den Etat und mit ihm technisch im Zusammenhang stehende Fragen wurde manches gebriezen, namentlich von dem Abgeordneten Dr. Sattler, unfehlbar dem besten Kenner des Staatskanals.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte ist erloschen. Über den Etat und mit ihm technisch im Zusammenhang stehende Fragen wurde manches gebriezen, namentlich von dem Abgeordneten Dr. Sattler, unfehlbar dem besten Kenner des Staatskanals.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte ist erloschen. Über den Etat und mit ihm technisch im Zusammenhang stehende Fragen wurde manches gebriezen, namentlich von dem Abgeordneten Dr. Sattler, unfehlbar dem besten Kenner des Staatskanals.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte ist erloschen. Über den Etat und mit ihm technisch im Zusammenhang stehende Fragen wurde manches gebriezen, namentlich von dem Abgeordneten Dr. Sattler, unfehlbar dem besten Kenner des Staatskanals.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte ist erloschen. Über den Etat und mit ihm technisch im Zusammenhang stehende Fragen wurde manches gebriezen, namentlich von dem Abgeordneten Dr. Sattler, unfehlbar dem besten Kenner des Staatskanals.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte ist erloschen. Über den Etat und mit ihm technisch im Zusammenhang stehende Fragen wurde manches gebriezen, namentlich von dem Abgeordneten Dr. Sattler, unfehlbar dem besten Kenner des Staatskanals.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte ist erloschen. Über den Etat und mit ihm technisch im Zusammenhang stehende Fragen wurde manches gebriezen, namentlich von dem Abgeordneten Dr. Sattler, unfehlbar dem besten Kenner des Staatskanals.

Die Abgeordneten müssen ihre besondre Gründe gehabt haben, diesen maßvollen und persönlich sehr geschätzten Herrn voranzubringen. Herr v. Miguel bekam durch ihn vor seine Arbeit und mußte die Unterlegenheit und Schwäche, die in dem bekannten Reichstagsschluss Herrn Sieber vom Wahltrotz reuevoll gezeigt, sothat, daß der Abgeordnete Richter loslassen, der noch einem halben Dutzend Wäge, die er gemacht hatte, die Fächer auf der Seite seines ministeriellen Gegners lag. Herr v. Strombeck entließ sie der heraußmalenden Herren Pariserklungen und Bedrohungen über Kulturamtsfräuleinen wie einer lädiigen Pflicht, freilich nicht ohne auf die Debatten über den Kulturbetrag zu verzichten, wo Abre beßere Bilder singen würden. Das Centrum moet verklärt ab; ungeachtet der Ankündigung des baldigen Einbringens der Flottenvorlage erhielt ihm das Aufdrücken von Sammelpfennigen in der preußischen Arena nicht verloren. Das politische Interesse an dieser Debatte

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 30, Mittwoch, 17. Januar 1900. (Abend-Ausgabe.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Frankreich.

Zur angeblichen Ausstellungsscheide Kaiser Wilhelms.

Paris, 16. Januar. Der "Gaulois" berichtet an der Spalte des Blattes die Nachricht, Kaiser Wilhelm werde wahrscheinlich während der Ausstellung Paris einen Besuch abhalten. Das Blatt meint, wenn dieser Besuch Frankreich ein Gegenwerk eintrage, werde das Land vielleicht bereit sein, ihn anzunehmen. Dieser Gegenwert wäre eine Verhöhnung, ein Vertrag oder eine ähnliche Abmachung, worin beiden Mächten gegenseitige Vortheile gesichert würden. Seit dem Tod Kaiser Wilhelms I. hätten Rußland und England über den ersten Platz ein als Deutschland, und daher sei das Interesse Deutschlands, nach Frankreich zu ziehen, begreiflich. Wenn aber Wilhelm II. nur nach Paris kommt, um zu zeigen, daß Frankreich nach 30 Jahren Kriegs-Kriegen nicht zurückgekommen habe und daß es die Rassen niedergelegt habe, so werde diese neue Demütigung Frankreich nur an den Eingang der deutschen Krieme und Kaiser Wilhelm's I. in die Mauern von Paris erinnern. Da noch zahlreiche Zeugen der Capitalisation vom 28. Januar 1871 lebten, würde der Besuch umso härter empfunden werden. Nachdem der "Gaulois" alkalisch diese Erinnerung des siegreichen Krieges der Deutschen aufgerufen habe, soll er seinen Artikel folgendermaßen fort: „Als der Widerhall dieser Kündigung der siegreichen Deutschen nach Berlin drang, war Wilhelm II. erst zwölf Jahre alt. Er war noch zu jung, um am Kriege teilnehmen und sich Ruhm und Achtung abzuholen zu können von der großen Verschönerung, welche die Versammlung Frankreichs an der Ostfront, wo es sich noch ausdehnen konnte, hervorgerufen hat. Wenn der Sohn Kaiser Wilhelms I. nur Ruhm und Achtung zu Grunde legt, so werden die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich durch diese Reise nichts gewinnen. Seiner ist ja zu befürchten, daß dieser Reise nichts anderes zu Grunde liegt. Da die Politik der Republik als alleinige Triebkraft nur die Furcht habe, die seit dem 28. Januar 1871 unsre Republik es wider verstanden, die Feindseligkeit noch die Freiheit Deutschlands zu sein. So wollte nicht Heinrich sein aus Furcht, geschlagen zu werden, nicht Heinrich, aus Furcht, getoppt zu werden. Die Republik hat auch nicht verstanden, freuen und über Heinrich für England zu sein, und das aus denselben Gründen. So ist sie die Bundesgenossin Rußlands geworden – immer aus Furcht. Sie versteht es aber weder Rußland Dienste zu leisten, noch sich Rußland zu bedienen. Aus Furcht ist die Republik mißtrauisch gegen Alle, aus Furcht zieht sie Alles nach. Um von Niemand geklopft zu werden, läßt sie sich von ihrer Furcht hoffen. Wenn also Wilhelm II. nur zu seinem Vergnügen nach Paris kommen will, und zwar auf unsere Kosten, so wird ihm das ein Leidet sein. Aber die öffentliche Meinung und die Regierung stimmen nicht immer überein, und wie der Dresdner Handel beweisen hat, sind in Grunde die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich noch immer dieselben. Unter diesen Umständen also wäre die Reise Kaiser Wilhelms eine politische Unzertug.“ (Berlin, 3. Jg.)

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Leipzig, 16. Januar. Herr Palumbo von Jürgenbüchsen gab gestern unter der vorstehenden pianistischen Leitung des Herrn Conraad H. Bos im Saale des Südlichen Ausbaus seines Vereinsraumes, in welchem er zur Lieder und Gesänge von Robert Schumann zu Gehör brachte. Die größten Werke des Herrn von Jürgenbüchsen werden es nicht mehr zu liegen vermögen, daß diese Künstlers himmlische Blütezeit verüber ist und hinter ihm liegt „Im wogenlofen Schenke“; aber auch alle Dichterjen, die in ihm nicht ihr absolut einwandfreies Sängerkunst erledigen können, werden es kaum zu bestreiten wagen, daß Herr von Jürgenbüchsen – ein ausgezeichnete, dientende und tiefe erzählerische Künstler ist, der genau weiß, wie weit noch seine himmlische Kraft reicht, welche Wirkungen sein Organ noch führt. Welche hauptsächliche Ursache, welche genauso abwechselnden Stilen, Gesängen und Stimmen ließ der Künstler gestern Abend rufen? Niemals durchdrückt er die Schlußbegrenzung; aber auch ziemlich vermischt der aufmerksame Zuhörer ein Zwiel oder Zuminig in den Auswirkungen aller der Aufgaben, die Robert Schumann an den Sänger stellt. Aus diesen singen Wohlhalten mit den vorhandenen himmlischen Mitteln erhält sich aus der ungemeine Erfolg, den Herr von Jürgenbüchsen immer noch erzielt. Nicht wenig trägt hierbei die geschmeidolle Art des Vortrages zu den Erfolgen des Künstlers bei; er ist so ganz mit Herz und Seele bei seinem Singen. Und das macht einen mit innerer Wucht der Überzeugungskraft, deren Ingerenz sich nicht leicht jemand zu entziehen vermag. – Herr von Jürgenbüchsen brachte, wie schon dementz, in seinem geistigen Lieberabend ausschließlich Lieder und Gesänge von Robert Schumann zum Vortrag. „Wir waren diesmal im Orient“, Romanze aus den spanischen Liebesliedern (Flutbrenner's „Oboe“), zwei venezianische Condelladen („Lieb' ruhen hier“ und „Wem durch die Blasen“), „Deine Stimme“, „Geständnis“, „Die Löwenbraut“, „Du bist wie eine Blume“, „Aus den östlichen Rosen“ (Ich sende einen Gruss wie Duft der Rosen), „Was will die einfame Kindheit“, „Die Meerfee“, „Frühlingsnacht“, „Mir den Sonnenchein“, „Der Knabe mit dem Wunderhorn“, „Der Vogel“ und „Der Hirsch“. Die Lieder „Die Meerfee“ und „Frühlingsnacht“ mußte der Künstler wiederholen, und als Zugaben Schumann's „Märtyrischen“ und „Aufträge“ geshenkt. Als jahrsaus zweitlängster und feinfühliger Begleiter erwies sich Herr Conraad H. Bos am sang- und klangerfüllten Blüthenfest. Seine Aufgabe, gerade bei Rob. Schumann, war durchaus nicht leicht und einfach. Daher gehörte ihm besonderes Lob.

Bildende Künste.

W. Stuttgart, 16. Januar. Der Reiter der württembergischen Ritter, Galeriedirektor a. D. Professor Heinrich v. Rostige ist, wie gemeldet, heute früh nach längrem Leben gestorben. Er starb im 80. Lebensjahr. Über tausend Bilder hat er in den langen Zeit seines künstlerischen Lebens geschaffen, darunter eine beträchtliche Zahl von herausragender Bedeutung, über 60 Jahre lang

langte er als Lehrer der Malerei an der württembergischen Kunsthochschule und viele Jahre lang hatte er den Posten des Vorstandes und Inspektor der Königl. Kunsthochschule inne. Darunter war Rostige auch als Direktor und Staatsrat einer Münze. Sein Leben war reich an Arbeit und Erfolg. Als Maler und Schriftsteller war er auch eine Münze. Seine Gemälde und Skulpturen erfreut, als Werke vielen, vieler Kunstsärgers der letzten Jahr zu den Jahren seiner Kunst gewichen. Am 11. April 1870 zu Weil in Württemberg geboren, begann Heinrich Rostige im Jahre 1882 die Studien in Düsseldorf, wo er zunächst das Unterrichtsschulhaus besuchte. Nach abgeschlossenem Studium kehrte er nach Stuttgart zurück. Hier über und wiederkommen dann von dort und Studienreisen nach München, Wien, Ungarn, Berlin, Paris, Italien usw. u. s. m. Nachdem absolvierte seiner „Kunstschule“ „Königliche Akademie“ in Düsseldorf eine Ausbildung in die östliche Kunsthochschule. Arbeit seiner verdienstvollen Geschäftigkeit entsprach er, er war als Maler auf allgemeinen und landschaftlichen Gebiete, sowie im Genrebereich eine große Ausbildung und wurde durch große Geschicklichkeit in Aquarell und Pastellzeichnung seines Bildes, sowie durch lebendigen Sinn für Charakteristik zu hervorheben. Seine bedeutendsten Schöpfungen sind: Herzog Albrecht von Sachsen-Coburg-Gotha, Otto I. an der jährlichen „König“-Feier in der Stuttgarter Staats-Galerie, „Gönner“ (Bild: Fürst Donizetti, „Herrliches Goldstück“) von Brüder des russischen Kaiserhofes „Das wiedergefundene Kind“ (Die „König“-Feier) u. s. m. Unter den literarischen Werken des reifen Lebens dieses Menschen befinden sich mehrere Romane, die in den 80. und 90. Jahren entstanden und zum Teil anschließend wurden („König Widerhall“, „Unters der Sonne“, „Swordard im Westen“ u. s. m. etliche Festspiele, zwei Opern, Komödie, familiäre Schriften und humoristische Schriften aus der Jagdzeltzeit). Prof. R. Rostige erkannte sich noch als gute Illustration einer großen geistigen und spirituellen Rücksicht; es vor einem Monat schrieb sich bei ihm die Beerdigung des Alters, seine Erkrankung begann mit dem Neujahrstag. Die Heimzugezogene Beerdigung wurde am 20. Januar 1898 in Stuttgart stattfinden.

Königreich Sachsen.

-g. Leipzig, 17. Januar. Wie im Oktober vorjährigen Jahres eingeholtte Sammlung für das Leipziger Diakonissenhaus hat bis jetzt den städtischen Beitrag von nahezu 90 000 M. erreicht, ein Betrag, der wie ganz unsere Einwohnerschaft bereit ist, das große, humane Werk zu unterstützen. Zusammen sind jetzt etwa 700 000 M. für das Diakonissenhaus vorhanden. Da der Bau an der Gutsbaderstraße begonnenen neuen Helm am nächsten ein Million kosten wird, so sind weitere Gaben im Interesse der guten Sache noch dringend erforderlich.

– In dem am 20. d. J. in der Albertshalle stattfindenden 4. Volksaufenthaltsfest übernahm Herr Professor Dr. med. H. jr. den wissenschaftlichen Vortrag halten und unter begeisterten Gewandhaus-Organist, Herr Paul Homer, seine offene dekorative Kunst in den Dienst der Sache stellen. Zum ersten Male wird Herr Opernjugend-Mittel mitwirken und Brüder Alten, unterse so beliebte Opernschwestern, durch Vortrag von Liedern und Duetten in Gemeinschaft mit Herrn Werfel den Abend verschönern. Fräulein Röthe, Strangmann, die für die Dauer der Welt-Ausstellung in Paris concertiert, wird an diesem Abende das Publikum durch Vorträge an einem herzlichen Blätterflügel zu begeistern wissen. Durch einfache Vorträge wird Fräulein Else Vogel, durch heitere Herr Rich. Seare das Programm vervollständigen.

* Hohenstein e. Rennsteig, 16. Januar. Das vor kurzer Zeit in Chemnitz verstorbene Fräulein Clara Gertrud Abig ist der biegsamen Kleinkinderschule „Schubertshof“ letztrichtig 3000 M. ausgestellt.

* Limbach, 16. Januar. Herr Pastor Hemann an-

hier hat der abgelegneten Kirchengemeinde Röhrsdorf, die früher zur Parochie Limbach gehörte, ein Geschenk von 1000 M. als Grundstock zu einem Kirchendienst gegründet.

* Reutlingen, 15. Januar. Die städtischen Collegien haben einstimmig beschlossen, dem neuangestellten Bürgermeister die Ausübung der rechtswidrigen Thätigkeit nicht mehr freizugeben.

* Planitz, 16. Januar. Auf dem Jagdrevier 20 km a

bei Schleiz, das einem biegsigen Kaufmann erstanden, sind innerhalb der letzten vier Monate nicht weniger als 23 Tiere zerlegt worden.

* Oberhof, 16. Januar. Die Beklemmungen über Che-

schleierung im neuen Bürgerlichen Gesetzbuch haben einem Brautpaar in Schönborn einen Schabernagel gegeben.

Der junge Eheherr ist Anfang December mit elterlicher Genehmigung standesamtlich aufgeboten worden. Dritte ist das junge Paar noch im Jahre 1899 trauen lassen, so wären dagegen keine anständigen Einwendungen zu machen gewesen. Als aber der Brautigam im neuen Jahre die Chechleierung für den 6. Januar anmelde, macht er, weil er das 21. Lebensjahr, mit dessen Erfüllung nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch die Heirathserziehung erst beginnt, noch nicht vollendet hat, ob gewiesen werden. Die Chechleierung kann erst in einiger Zeit erfolgen, doch man die Geschworenen und Schöffen nimmt ohne Unterschied der Parteistellung und der sozialen Stellung. Der Arbeiter, der jetzt im Gewerbericht mit Urteilste fällt, gehört auch mit den Geschworenenbank. Wenn das der Fall wäre, so wären Uthke nicht möglich, wie das im Essener Heimeldungsprozeß ...“ Damit ist jener Antrag widerlegt.

* Leipzig, 17. Januar. (Arbeiter Zeitungsgesetz.)

In einer gestern in der Gutsverwaltung „Goldener Ring“ abgehaltenen, von 50 Personen besuchten Versammlung der Bauhandarbeiter gab der Vertreter des Mannes, Herr Hoffmann, einen Bericht über seine Tätigkeit. Daraus ist hervorgehen, daß der Verband der Bau-, Erde- und gewerblichen Bauarbeiter Deutschlands in Leipzig 676 Mitglieder zählt. In Sachsen zum Verband und Heiligenstadt zum Unterhauptungsverein gelangen 8222 M. in den letzten neun Monaten ein. Zur Prüfung der Fälle wählen die Verfassungen zwei Richter und zur Vertretung auf der am 18. Februar in Görlitz zusammengetretene Konferenz der Bauarbeiter Deutschlands ernannte die Versammlung Herrn Ritsche zum Delegierten.

* Halle (Saale), 16. Januar. Gestern geworden ist gestern Nachmittag der bei einem biegsigen Schindermesser als Landkundschafter erschlagt gewesene Carl Albert Sepp, am 11. März 1883 in Altenburg geboren, nachdem er 382 M. unterzulagen hat. Derselbe ist von mittlerer, schwinderlicher Gestalt, halbblondes Haar, und war u. a. befleckt mit dunklem Ast und Webe, braungebräunte Hände und schwärzliche, weichen Lippen. – Er hat fast eine 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin von hier, die sich vor einigen Tagen in der Turnstraße bei einer Familie eingemietet hat und zwei drei wohnende Mädchen eine Partie Kleidungsstücke und Wertsachen gekauft hat. Die Sachen wurden noch im Besitz der Dienstboten. – Das einen Grundsatz der Polizei entwenden ein 20 Jahre alter Arbeiter aus hier einen Handkram im Wert von 60 M. und verkaufte ihn sofort wieder an einen Handelsmann. Der Arbeiter, der nach einer ihm wegen Diebstahl ausserlegte Gefangenstrafe von vier Monaten zu verlassen hat, kam in Haft.

– Ein gefangenes Schafden fand gestern Nachmittag im Schauspiel eines Pachttheaters in Kleinzschocher statt. Es wurde von den Haubtmännern bald gelöscht.

* Dresden, 16. Januar. Anlässlich des Geburtstages des Prinzen Georg des Jüngeren veranstaltete, wie in den Vorjahren, Herr Zampke, Büchsenhagel vor dem prinzlichen Herrschaftsgebäude im Palais am Leopoldplatz eine Tanzausführung seiner jugendlichen Eltern. Unter lebhaften Beifall der beiden Kindergruppen tanzte das kleine Ballettensemble in Stärke von 12 Personen eine Blumenreigen, einen Tambourin, eine Tarantella, einen Walzerwaltz und eine häusliche Polka. Während die Aufführungen lobte und Klatsche brachte und nach dem Stadttheaterhaus überführte werden; sein Zustand galt damals als ein sehr bedenklicher.

– In einer Tafel W. Musikkritik an der Berliner Straße hilft der dort selbst in Beschäftigung befindende 18 Jahre alte Schlosser Hermann H. so unglaublich die Treppe hinab, daß er das Treppenhaus und nach dem Stadttheaterhaus überführt werden mußte.

* Borna, 16. Januar. Aus Gleithain wird dem „Bornaer Tageblatt“ berichtet: Gestern Nachmittag ließ sich der geisteskranken Lehrer G. aus Chemnitz, der unter Begleitung in eine Revierlinie nach Leipzig gebracht werden sollte, beim Halten des Jungen in Gleithain über seinen Begleiter zu faulen geworfen und sich entfernt hatte, zwischen den Königsfelder Baudirektionsleitern und dem nächsten Württemberger von einem Güterzug überfahren.

* Leipziger, 16. Januar. Dem höchsten Stadtrat ist ein ungenannter sein woller Herr 1000 M. zur Errichtung einer Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Einwohner übergeben.

* Torgau, 16. Januar. Der Herr Weißwirker Doppelembordmörder verdeckt und gestern hier verhaftet, zehn Personen getötet und viele verwundet worden. Auch Häuser in den benachbarten Dörfern sind infolge der Explosion beschädigt worden. Vertreter der Behörden und Belegschaft haben sich zur Hilfeleistung nach Torgau begeben.

* Turin, 16. Januar. Bei der Explosion der Dynamitfabrik in Vigliana sind, seweise bisher festgestellt, zehn Personen getötet und viele verwundet worden. Auch Häuser in den benachbarten Dörfern sind infolge der Explosion beschädigt worden. Vertreter der Behörden und Belegschaft haben sich zur Hilfeleistung nach Vigliana begeben.

* Borsig, 16. Januar. Der Herzog von Costa und der Graf von Turin sind nach Vigliana abgereist. Nachdem die leichten Rüstungen sind bei der dortigen Katastrophe acht Männer getötet und sechs verwundet worden, von denen sechs Angehörige der Dynamitfabrik und der acht ein Steuerbeamter ist. Eine dreißig Personen sind verunstet, davon drei schwer.

* Böhmen, 16. Januar. Die Handelskammer verabschiedet die Nachricht, daß ein Teil eines Bootes mit Namen „Helgoland“ auf der Höhe des Cap Pine (Neufundland) aufgelaufen ist. Man glaubt daher, daß der unbekannte, fürgleich an der Küste Neufundlands gebliebene Dampfer der deutsche Tant-Dampfer „Helgoland“ ist, der am 2. M. aus Philadelphia nach Bergen abgesegnet ist. Die Vertreter für den Dampfer „Helgoland“ in Philadelphia sind nicht überzeugt, daß das untergegangene Schiff der Dampfer „Helgoland“ ist; denn die Beschreibung dieses Schiffes paßt nicht auf ihn.

anwendend waren. Nach Dresden erschien zu dieser Feier, deren Bedeutung Amischaupmann v. Teubner entsprechend würdigte, die Herren Kreisgaupräsidenten Schmid und Polizeipräsident Dr. Maister, welcher früher eine Reihe von Jahren hindurch an der Seite der Pfarrer Amischaupmann stand.

* Dresden, 16. Januar. Anlässlich des Geburtstages des Prinzen Georg des Jüngeren veranstaltete, wie in den Vorjahren, Herr Zampke, Büchsenhagel vor dem prinzlichen Herrschaftsgebäude im Palais am Leopoldplatz eine Tanzausführung seiner jugendlichen Eltern. Unter lebhaften Beifall der beiden Kindergruppen tanzte das kleine Ballettensemble in Stärke von 12 Personen eine Blumenreigen, einen Tambourin, eine Tarantella, einen Walzerwaltz und eine häusliche Polka. Während die Aufführungen lobte und Klatsche brachte und nach dem Stadttheaterhaus überführte werden; sein Zustand galt damals als ein sehr bedenklicher.

* Frankfurt a. M., 16. Januar. Auf dem Platz vor dem Rathaus steht sich eine Lokomotive mit einem Pferdewagen zusammen. Der im Pferdewagen befindliche Beamte wurde tödlich verletzt.

* Dortmund, 16. Januar. Auf der Bahn „Germannia“ ging heute ein Förderwagen zu hoch, wodurch mehrere Belegschaften verletzt wurden. Zwei waren tot, einer schwer und drei leicht verletzt.

* Berlin, 16. Januar. Bei der Explosion der Dynamitfabrik in Vigliana sind, seweise bisher festgestellt, zehn Personen getötet und viele verwundet worden. Auch Häuser in den benachbarten Dörfern sind infolge der Explosion beschädigt worden. Vertreter der Behörden und Belegschaft haben sich zur Hilfeleistung nach Vigliana begeben.

* Turin, 16. Januar. Der Herzog von Costa und der Graf von Turin sind nach Vigliana abgereist. Nachdem die leichten Rüstungen sind bei der dortigen Katastrophe acht Männer getötet und sechs verwundet worden, von denen sechs Angehörige der Dynamitfabrik und der acht ein Steuerbeamter ist. Eine dreißig Personen sind verunstet, davon drei schwer.

* Böhmen, 16. Januar. Die Handelskammer verabschiedet die Nachricht, daß ein Teil eines Bootes mit Namen „Helgoland“ auf der Höhe des Cap Pine (Neufundland) aufgelaufen ist. Man glaubt daher, daß der unbekannte, fürgleich an der Küste Neufundlands gebliebene Dampfer der deutsche Tant-Dampfer „Helgoland“ ist, der am 2. M. aus Philadelphia nach Bergen abgesegnet ist. Die Vertreter für den Dampfer „Helgoland“ in Philadelphia sind nicht überzeugt, daß das untergegangene Schiff der Dampfer „Helgoland“ ist; denn die Beschreibung dieses Schiffes paßt nicht auf ihn.

Letzte Nachrichten.

* Berlin, 17. Januar. Nach einem in letzter Nacht hier an amüsiller Stelle eingetroffenen Telegramm aus London hat die britische Regierung erklärt, daß die Freigabe des Reichspostamtes „Bundespost“ nach nummer bezeichneten Unterforschung unmittelbar bevorstehe. Nach gleichzeitigen Zusagen der großbritannischen Regierung ist eine beständige Beliegung der schweizerischen Poststellen als sicher zu betrachten und eine Gewähr dafür geboten, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen sollen.

* Wien, 17. Januar. Die Blätter berichten vereinzelt, daß der 1. Januar 1900 ein neuer Bürgerlichen Gesetzbuch abgelehnt wurde. Der junge Eheherr ist Anfang December mit elterlicher Genehmigung standesamtlich aufgeboten worden. Dritte ist die spätere Beurteilung eines Rechtsrates der Deutschen im Cabinet nicht ausgeschlossen. Der Blatt eines deutschen Landtags-Ministers sei offen gelassen. – Als für das Posten des Handelsministers in Aussicht genommen wird das neue Wiener Tagblatt den Österreichisch-ungarischen Vertreter in Sofia, Herrn Freiherrn Gall zu Rümlauf und Roseburg, der nach Wien abgereist ist. Nach wie vor werden Dr. Pietz als polnischer und Recz als tschechischer Minister ohne Posten gewählt.

* Böhlendorf, 17. Januar. Die Versammlung der Handelskammer lehnte den bei ihr eingeholten Bechlagnahmungsantrag ab, der verlangte, daß die Handelskammer zu einem Tondienst zusammengetretenen sollten, der die Aufgabe erhalte, eine allgemeine Reform herbeizuführen.

* London, 17. Januar. Die „Times“ berichten aus Pietermaritzburg: Von Frei und Chirchley aus wurde am 15. d. M. ein sehr schwerer Geschütz in der Richtung auf Springfield gefahren.

* Capstadt, 17. Januar. (Reuter's Bureau.) Der Gouverneur der Kapkolonie, Milner, hat das Kriegsrecht in den Distrikten Philipstal und Hopetown verklungen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmten Sendungen und zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Kautz in Leipzig. — Sprecht: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

Telegramme.

* London, 17. Januar. Die "Times" berichtet aus Havanna: Die wirtschaftliche Lage auf Cuba zeigt eine Besserung. Auf den ganzen Jahr ist eine geringe Produktionsschärfte zu erwarten. Die Produktion nimmt allmählich die Industrie wieder auf, die allgemeine Lage beginnt normal zu werden.

Bemerktes.

* Prag, 17. Januar. Südliche Wallgau-Sabatini, Metall-Gesellschaft, Herr Litter & Steiger, In der gestern abgehaltenen Hauptversammlung legte die Direktion den Absatz für das verflossene Geschäftsjahr 1899 vor, welcher einen Bruttogehalt von 1.282.511,68 A und nach Abzug von 450.225,80 A allgemeiner Umlöten und 159.781,8 A Abdrückungen und Absetzungen einen Nettoprofit von 600.485,88 A aufweist, zu welchen nach der Gewinnabrechnung vom vorigen Jahre mit 28.443,95 A abgestimmt wurde, so daß 634.942,83 A zur Vertheilung der General-Versammlung stehen. Es wird die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. sowie die Dotierung des Extra-Bestandes (der gesetzliche Reservestock ist erfüllt mit 50.000 A, ferner zu Spezifizierungen des Arbeiterspersonals 15.000 A) vorgenommen werden, woran dann noch ein Gewinnabzug von 17.482,73 A verbleibt. Nach den Mittheilungen der Direction ist das Unternehmen außerordentlich stark und auf lange Sicht zu lobenden Preisen produzierend und mit billigem Rohmaterial versehen. Die General-Versammlung soll am 23. Februar stattfinden.

* Gemeinsame Preisverhandlungen in der Pariser Warenbranche. Dem Vergangen anderer Fabrikanten-Vereinigungen folgend, haben nun auch die Baumwollfabrikanten-Gesellschaften von Cluny i. B. und Umgebung sich zusammengetan und eine einheitliche Preisfeststellung für Kuttermühlen, Stoffe, Gewebe, Bandstoffs u. s. w. durchgeführt. Der Aufschlag beträgt zuletzt 10 Proc. auf alle Artikel und tritt sofort in Kraft. (Bth. Btg.)

* Zürich, 16. Januar. Die innerhalb letzter Tage erneut eingetretene Höhe läßt den längeren Andauer nunmehr auch für das hiesige mit Zweigen in Selsaln und Schlieren, wie bereits in anderen Districten, eine allgemeine Krise bilden, so daß der Muesel in ihrer Braunkohlebezirke im momente in der Lage, die vorliegenden Bestellungen gleich zu verbindigen, an der Stahl liegende Aussicht können dennoch nur mit längerer Sicherheit angenommen werden, und so ist bei der allgemeinen günstigen Lage der meisten Industrien anzunehmen, daß sich diese Situation nach lange Zeit, ja man kann behaupten bis zum Frühjahr, erstreckt. Bei einer Reduktion der am 1. April, wie es in früheren Jahren geschah, wird es dieses Jahr keinesfalls kommen. — Was den Koblenzer Landstand in der ersten Hälfte des Monats Januar anbelangt, so gehäuft sich derselbe jedoch im vierten als Oelsitz-Lage unter Steinholz- und Blechdach-Braunkohlen-Betrieb wesentlich größer als in den gleichen Perioden des Vorjahrs. Der Dezember 1899 ergab aus hiesigem Standort, wie die Moselle October und November, das annähernde Plus von 11.000 t gleich 2000 Kubikmeter.

* Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vom Gebüder Hoffmann, Bernsdorf. Da die Ausfuhrabteilung nach der Abschluß für das Geschäftsjahr 1899 vorgenommen und beschlossen, die auf den 20. Februar einfallenden General-Versammlung bei lokalen Abrechnungen die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. gegen 6 Proc. im Vorjahr in Betracht zu bringen.

* Aktien-Gesellschaft für Glashütten und Metallwarenwerke v. 1891. Nach mehrjähriger Verhandlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1899 vorgenommen und beschlossen, die auf den 20. Februar einfallenden General-Versammlung bei lokalen Abrechnungen die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. gegen 6 Proc. im Vorjahr in Betracht zu bringen.

* Aktien-Gesellschaft für Glashütten und Metallwarenwerke v. 1891. Nach mehrjähriger Verhandlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1899 vorgenommen und beschlossen, die auf den 20. Februar einfallenden General-Versammlung bei lokalen Abrechnungen die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. gegen 6 Proc. im Vorjahr in Betracht zu bringen.

* Aktien-Gesellschaft für Glashütten und Metallwarenwerke v. 1891. Nach mehrjähriger Verhandlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1899 vorgenommen und beschlossen, die auf den 20. Februar einfallenden General-Versammlung bei lokalen Abrechnungen die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. gegen 6 Proc. im Vorjahr in Betracht zu bringen.

* Aktien-Gesellschaft für Glashütten und Metallwarenwerke v. 1891. Nach mehrjähriger Verhandlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1899 vorgenommen und beschlossen, die auf den 20. Februar einfallenden General-Versammlung bei lokalen Abrechnungen die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. gegen 6 Proc. im Vorjahr in Betracht zu bringen.

* Aktien-Gesellschaft für Glashütten und Metallwarenwerke v. 1891. Nach mehrjähriger Verhandlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1899 vorgenommen und beschlossen, die auf den 20. Februar einfallenden General-Versammlung bei lokalen Abrechnungen die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. gegen 6 Proc. im Vorjahr in Betracht zu bringen.

* Aktien-Gesellschaft für Glashütten und Metallwarenwerke v. 1891. Nach mehrjähriger Verhandlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1899 vorgenommen und beschlossen, die auf den 20. Februar einfallenden General-Versammlung bei lokalen Abrechnungen die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. gegen 6 Proc. im Vorjahr in Betracht zu bringen.

* In den Provinzen Hannover, Sachsen, Brandenburg und auch anwärts wird seit einiger Zeit ein hohes industrielles Erzeugtum bereit, welches aus dem Bereich des Fabrikanten-Ernst Koch in Nordhausen nach einer gegebenen Anweisung durch Justus von Pfeiffer, Baffinbundader oder Cembis und H. C. als Kaufkraft bereit steht. Es ist die Stange aufgeworfen worden, ob dies diebstähnliche Beträufel der Bevölkerung unterstellt werden kann, da doch der Kriegsamt schon einmal den Brandenburger und den Cembis gegen die Bevölkerung unterstellt hat, oder ob dies Beträufel etwa als Fleisch angesehen und beweisbar zu machen ist. Da eine Wodchung des Gerichts nicht angedroht ist, so haben die zuständigen Provinzial-Gouverneure, soweit in Hannover und in Nordhausen, die Bevölkerung auf die Beobachtung des Gesetzes aufmerksam gemacht.

* Bei der Provinz Hannover, Sachsen, Brandenburg und auch anwärts wird seit einiger Zeit ein hohes industrielles Erzeugtum bereit, welches aus dem Bereich des Fabrikanten-Ernst Koch in Nordhausen nach einer gegebenen Anweisung durch Justus von Pfeiffer, Baffinbundader oder Cembis und H. C. als Kaufkraft bereit steht. Es ist die Stange aufgeworfen worden, ob dies diebstähnliche Beträufel der Bevölkerung unterstellt werden kann, da doch der Kriegsamt schon einmal den Brandenburger und den Cembis gegen die Bevölkerung unterstellt hat, oder ob dies Beträufel etwa als Fleisch angesehen und beweisbar zu machen ist. Da eine Wodchung des Gerichts nicht angedroht ist, so haben die zuständigen Provinzial-Gouverneure, soweit in Hannover und in Nordhausen, die Bevölkerung auf die Beobachtung des Gesetzes aufmerksam gemacht.

* Bei der Provinz Hannover, Sachsen, Brandenburg und auch anwärts wird seit einiger Zeit ein hohes industrielles Erzeugtum bereit, welches aus dem Bereich des Fabrikanten-Ernst Koch in Nordhausen nach einer gegebenen Anweisung durch Justus von Pfeiffer, Baffinbundader oder Cembis und H. C. als Kaufkraft bereit steht. Es ist die Stange aufgeworfen worden, ob dies diebstähnliche Beträufel der Bevölkerung unterstellt werden kann, da doch der Kriegsamt schon einmal den Brandenburger und den Cembis gegen die Bevölkerung unterstellt hat, oder ob dies Beträufel etwa als Fleisch angesehen und beweisbar zu machen ist. Da eine Wodchung des Gerichts nicht angedroht ist, so haben die zuständigen Provinzial-Gouverneure, soweit in Hannover und in Nordhausen, die Bevölkerung auf die Beobachtung des Gesetzes aufmerksam gemacht.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle, 408 Fälle vorübergehender Erkrankungsfähigkeit, 677 Postleidfälle.

* Aktien-Gesellschaft für Königstadt in Berlin. Die Verwaltung will einen zum 12. n. W. eingetragenen Gesellschaft in Berlin (Unternehmensabteilung), wurden im IV. Quartal 1899 1000 Schäden angemeldet, und zwar 8 Todesfälle, 9 Unfallstodesfälle

